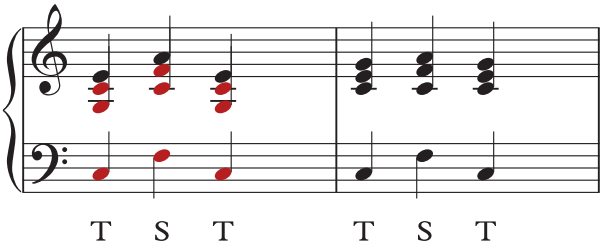
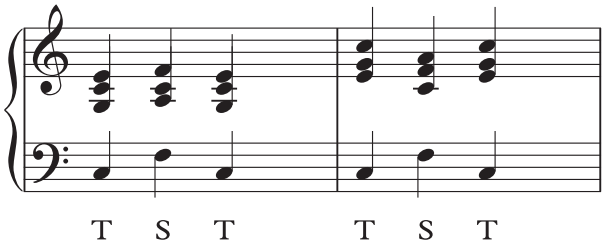
1.) Offene Oktav- und Quintparallelen (c-g-c zu f-c-f)

(a)



(b)

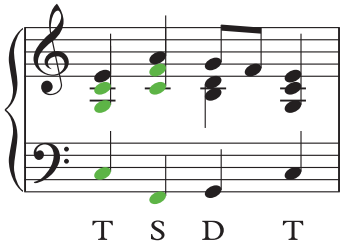


Die erwähnten Stimmführungsprobleme können Sie vermeiden, wenn sie bei sprungweisen Bassbewegungen zwischen dem ersten und vierten Ton der Tonart die Lage eines Akkords in der rechten Hand verändern. Da für eine Subdominante ein imperfizierter Außenstimmensatz sehr charakteristisch ist (das heißt, für einen F-Dur-Klang in C-Dur zwischen Bass und Sopran die Terz f-a oder die Sexte a-f), lassen sich die offenen Oktav- und Quintparallelen gut durch eine Quintlage in der Tonika vermeiden (Außenstimmensatz c-g), wodurch eine lineare Oberstimmenbewegung entsteht (a).

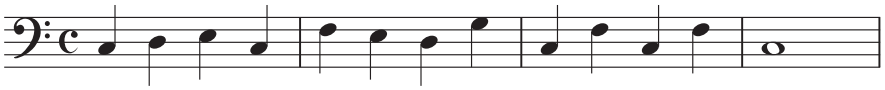
In begründeten Fällen kann es auch notwendig sein, die Oktavlage im Tonika- oder Subdominantakkord zur Vermeidung offener Parallelen zu verwenden (b).

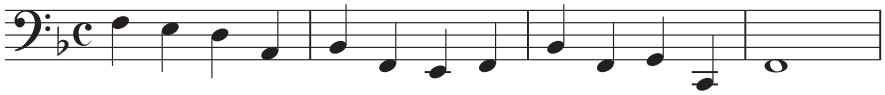
2.) Antiparallelen im vierstimmigen Satz

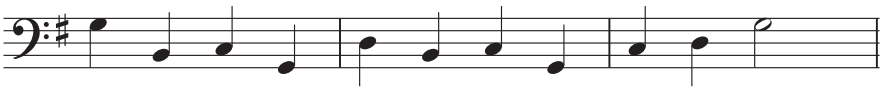
(c)

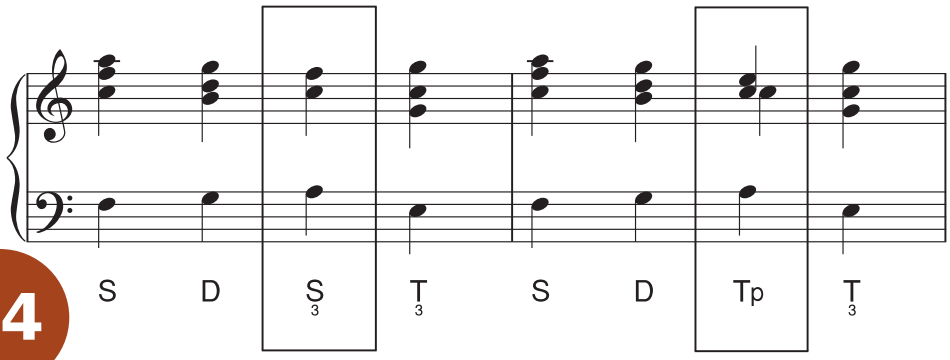


Antiparallelen – also offene Parallelen in Quinten und Oktaven, die nur durch Gegenbewegung vermieden werden – sind im vierstimmigen Generalbasssatz klanglich unproblematisch und können besser klingen, als die Stimmführung zur ihrer Vermeidung (c). Üben Sie mithilfe der folgenden Bassstimmen problematische Tonika-Subdominant-Verbindungen mit sprunghaftem Bass.







Der Trugschluss

Eine weitere Wendung könnten Sie in ihr Repertoire aufnehmen: Den Trugschluss. Erklingt nach einem 5. Ton im Bass der 6. Ton (in C-Dur nach einem g ein a), haben Sie bisher im Sinne der Regola immer einen subdominantischen Sextakkord gespielt. Neben dieser Harmonisierung findet sich hier häufig auch ein Mollakkord. (bzw. in Dur die Tonikaparallele = Tp).